

Ansprechpartner: Daniel Bigalke | Presse und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: d.bigalke@kas-soldatenbetreuung.de

Bilder: © KAS/Daniel Bigalke

Text: Daniel Bigalke

Zur Veröffentlichung freigegeben. Berlin, 2017-11-13

„Familie ist wie ein Baum...!“

I. Veranstaltungsreport

„Unsere Bundeswehrfamilien - fit für den Einsatz“ - Seminarwochen der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V. (KAS)

Jährlich werden Soldatinnen und Soldaten in Kriegs- und Krisengebiete entsendet. Von der Beobachtermission über humanitäre Hilfseinsätze bis hin zum Kampf gegen den internationalen Terrorismus – die Bundeswehr ist zunehmend gefordert. Die Arbeit der Soldaten geschieht dabei oft unter schwierigen und gefährlichen Bedingungen. Vorbereitungsseminare insbesondere für Familien können dabei helfen, mit den steigenden Anforderungen an die Soldaten und mit möglichen Belastungen für ihre Familien umzugehen.

Vom 30. September bis 07. Oktober und in einem weiteren Durchgang vom 07. bis 14. Oktober 2017 fanden die ersten Seminarwochen der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V. (KAS) unter dem Motto „Unsere Bundeswehrfamilien - fit für den Einsatz“ auf dem KAS-Gelände in Berlin-Marienfelde statt. Initiator des Projektes war der KAS-Arbeitskreis Kastellaun unter der Leitung von KAS-Vorstand Oberstabsfeldwebel Peter Weber, begleitet von einer erfolgreichen Crowdfunding-Aktion der Katholischen Familienstiftung für Soldaten, die der Geschäftsführende Vorstand der Stiftung Rainer Krotz ins Leben rief. Konzipiert und fachlich umgesetzt wurde das Veranstaltungsformat vom Familienteam der KAS unter der Leitung von Nicola Leitgen, das dabei organisatorisch vom Team der Standortbetreuung sowie von den Mitarbeitern der Hauswirtschaft Unterstützung erfuhr. Soldatinnen und Soldaten dabei zu unterstützen, die besonderen Herausforderungen ihres Berufes mit ihrer persönlichen Verantwortung in Beziehung, Ehe und Familie zu verbinden, war das Ziel der KAS-Seminarwochen.

„Den Deckel vom Topf nehmen, bevor der Topf überkocht...“

Dieses Ziel blieb jedoch nicht nur Anspruch, sondern konnte mit Kompetenz und Freude an der Sache in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Rund um die neue KAS-Geschäftsstelle Pater Rupert Mayer Haus setzten sich jeweils eine Woche lang Bundeswehrfamilien präventiv in Intensivseminaren u.a. mit der Bearbeitung vergangener Auslandseinsätze sowie mit einer bevorstehenden einsatzbedingten Trennungssituation auseinander. Die Familien aus den Standorten Kastellaun und Daun sprachen über die konkrete Situation ihrer Familien während der vier- bis sechsmonatigen Auslandseinsätze des Vaters oder der Mutter. Es ging um persönliche Gefühle im Einsatz, um die notwendige Trennungs- und Stressbewältigung sowie um Kommunikation in der Partnerschaft. In individuellen Einzel- und Paargesprächen standen

dafür externe Familientherapeuten zur Verfügung, um die Familien für die Herausforderungen ihres Lebens- und Berufsalltages zu wappnen.

Stabsfeldwebel Sven Graßmann, einer der Teilnehmer mit sieben absolvierten Auslandseinsätzen, äußerte im KAS-Interview dazu: *„Probleme kamen in den Seminaren zur Sprache, die sonst möglicherweise hätten überkochen können. Die Referenten wussten genau, wie man den Deckel vom Topf nehmen muss, bevor er überkocht. Sie hatten die richtigen Tipps für uns dazu, wie man den Deckel anfasst ohne sich dabei die Finger zu verbrennen. Es geht eben nicht nur darum, Gemeinsamkeiten zu erkennen (...), sondern darum, seinen Partner, wie auch sich selbst als Person in einer gemeinsamen Beziehung zu erkennen.“*¹

Ergänzend zur Beziehung der Paare zueinander ging es auch um die Beziehung der Teilnehmer zu anderen Familien. Die KAS bot mit ihren Seminarwochen ein Forum, um sich sozial zu vernetzen, denn auch die Begegnung mit anderen Familien in ähnlichen Lebenssituationen kann Sicherheit verschaffen. Die damit verbundene Erleichterung für so manchen Seminarteilnehmer lag während der Seminare spürbar in der Luft: Erkannt zu haben, dass es vielen Familien ähnlich gehe, habe oftmals schon genug geholfen, hieß es in der Diskussion.

„Sorglos-Paket“ für Kinder und gemeinsame „Zeit als Paar“

Neben den Intensivseminaren war es auch das Rahmenprogramm, das für Abwechslung sorgte. So fand zum Auftakt jeweils eine Heilige Messe statt, u.a. mit Militärgeneralvikar Msgr. Reinhold Bartmann. Ergänzende Freizeitaktivitäten mit den Kindern führten die Gäste in die Berliner Innenstadt. So ermöglichte es eine Schiffstour durch das Regierungsviertel, verschiedene Perspektiven der Stadt zu genießen. Die Besichtigung der Kuppel des Reichstages oder ein Schnappschuss mit der Familie am Brandenburger Tor sorgten für zusätzliche Entspannung. KAS-Regionalbetreuer Oberstabsfeldwebel a.D. d.R. Helmut Kapell stand den Gästen dabei mit Rat und Tat zur Seite.

Während der Schifffahrt auf der Spree genossen die Familien auch den Blick vom Wasser auf das imposante Gebäude des Katholischen Militärbischofsamtes (KMBA). Weiterhin trug ein Zoobesuch mit Sonderführung „Hinter den Kulissen mit Fütterung“ das Seine dazu bei, die Tage unvergesslich zu machen. Auch die auf dem KAS-Gelände durchgeführte KASi-Olympiade sorgte für Begeisterung bei Kindern und Eltern. Das Konzept des Familienteams ging auf: Altersentsprechende Kreativseminare, individuelles Spiel zur Kinderbetreuung und gemeinsame Momente der Freude trugen zum Erfolg der Seminarwochen bei. Dieses „Sorglos-Paket“, geschnürt von Julia Rosenfeld und Hagen Ludwig vom Familienteam sowie unterstützt von der angehenden Pädagogin Angelina Schneidmüller, war ein Erfolg. Es trug dazu bei, auch den Eltern gemeinsame „Zeit als Paar“ zu ermöglichen. Hierfür organisierte die KAS ein „Dinner for two“, um Mama und Papa die Möglichkeit zu geben, über Dinge zu sprechen, die im Alltag oftmals untergehen.

„Herzlich, familiär und individuell“ – Anders als das bisher Gekannte!

¹ Das vollständige Interview mit Stabsfeldwebel Sven Graßman vom 12. Oktober 2017 befindet sich am Ende dieses Veranstaltungsreportes.



Katholische Arbeitsgemeinschaft
für Soldatenbetreuung e.V.

Bruno-Möhring-Straße 17 • 12277 Berlin
Tel.: 030/8866 780 10 • Fax: 030/8866 780 69
E-Mail: Info@KAS-Soldatenbetreuung.de
www.KAS-Soldatenbetreuung.de
www.Facebook.com/KASSoldatenbetreuung

KAS-Mitarbeiter begleiteten ihre Gäste tagsüber mit der Kamera, um gemeinsame Momente festzuhalten. Dazu gehören auch Fotos gemeinsam mit dem Maskottchen-Engel der Katholischen Familienstiftung für Soldaten. Für die Familienmitglieder wurden abschließend viele Geschenke, darunter Fotos, Basteleien oder Spielzeug, zur Erinnerung an die gemeinsamen Tage zusammengetragen. Das Fazit eines Hauptfeldwebels, der mit seiner Familie Gast der KAS war, spricht für sich: *„Dieses Seminar ist definitiv eine andere Geschichte als die bisherigen Seminare die ich besuchen durfte. Herzlich, familiär, individuell und auf Bedürfnisse eines jeden Teilnehmers (egal ob Soldat, Partner oder Kind) wird eingegangen. Ein herzliches Dankeschön an Nicola Leitgen und ihr Team.“* Ähnlich wertete auch Stabsfeldwebel Graßmann im Interview den Aufenthalt seiner Familie bei der KAS. Er ergänzt: *„Ich glaube, jeder hier hat seine Wahrnehmung nicht nur für den/die Partner/Kinder sondern für die gesamte Einsatzsituation verändert.“*

„Familie ist wie ein Baum...“

Dem Familienteam der KAS wurde als Dankeschön ein Bild überreicht. Es zeigt einen gemalten Baum mit der Aufschrift: *"Familie ist wie ein Baum. Die Zweige mögen in unterschiedliche Richtungen wachsen, doch die Wurzeln halten alles zusammen."* Die KAS hofft, mit ihren Seminarwochen diese Wurzel unserer Bundeswehrfamilien insbesondere für die Zeit der Einsatzbelastung stabilisiert zu haben. Wir danken allen Spendern und Sponsoren sowie den beteiligten KAS-Teams vor Ort. Dank der Großzügigkeit bzw. des täglichen Engagements vieler Unterstützer und Mitarbeiter ist es gelungen, für unsere Bundeswehrfamilien diese Seminarwochen umzusetzen. Die KAS bleibt für unsere Bundeswehrfamilien auch weiter am Ball, getreu dem Motto "KAS - Für Euch da!"

2017-11-13 Daniel Bigalke, KAS

II. Stimmungsbild von Stabsfeldwebel Sven Graßmann und seiner Frau Jasmina

Am 12. Oktober 2017 führte die KAS am Rande der KAS-Seminarwochen „Unsere Bundeswehrfamilien – fit für den Einsatz“ in Berlin-Marienfelde ein Interview mit Stabsfeldwebel Sven Graßmann und seiner Frau Jasmina. Stabsfeldwebel Graßmann ist seit 1996 Soldat und hat sieben Auslandseinsätze absolviert. Sein achter Auslandseinsatz steht bevor. Das Gespräch gibt einen Perspektivbericht bzw. ein Stimmungsbild über die KAS-Seminarwochen aus der Sicht einer Teilnehmerfamilie.

KAS: Was war Ihr erster Eindruck bei Ihrer Ankunft hier auf dem KAS-Gelände?

Hr./Fr. Graßmann: Wir sind völlig frei hierher gekommen und waren einfach nur gespannt. Das Ensemble der Gebäude hat eine eigene Wirkung – man fühlt sich hier geborgen. Die Stuben sind in Ordnung und die Weiterentwicklung des Geländes als Tagungszentrum sorgt für ein einladendes Ambiente.

KAS: Mit welchen Erwartungen kamen Sie hierher und wurden diese bisher erfüllt?

Fr. Graßmann: Es gab eine offene Erwartungshaltung, d.h. da war nichts, was wir ausdrücklich erwartet hatten und was hätte erfüllt werden müssen. Wir sind auch entsprechend offen in die Seminare reingegangen. Man öffnet sich selbst für die doch sehr intimen Gespräche automatisch von Zeit zu Zeit, wenn die Atmosphäre herzlich ist und stimmt. Anfängliches Zögern wurde dadurch schnell aufgelöst.

Hr. Graßmann: Es ist die Art und Weise, wie das Team Familie seine Arbeit macht und für uns sorgt – so entsteht ein einmaliges Klima, in dem man sich treiben lassen kann. Es ist die persönliche Nähe, die zählt. Vor allem, dass Familien insgesamt mit hierher anreisen dürfen ist sehr wichtig! Für uns war schnell klar, dass es sich nicht nur um eine der bekannten Familienrüstzeiten handelt, bei denen mit Gottesdienst und Rahmenprogramm das Gemeinschaftsgefühl herausgekitzelt werden soll. Hier bei der KAS sieht es anders aus: Die Paar-Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt und kommen zur Sprache. Die jeweiligen Partner werden zielgerichtet aufeinander sensibilisiert und auf die individuellen Bedürfnisse des anderen eingestimmt. Dies geschieht völlig abseits des Alltagsstresses. Manch einer erkennt erst dann richtig, wie sehr doch die eigene Beziehung schon auf der Kippe steht, weshalb ein Seminar wie dieses ein fester Baustein im Zuge der Einsatzvorbereitung darstellen sollte.

Fr. Graßmann: Es kamen Dinge zur Sprache, die sonst nicht so gesagt worden wären. Das Seminar der KAS ist ein unabdingbares Muss. Man merkt, dass man nicht allein ist mit seinen Sorgen. Die private Atmosphäre mit Leidensgenossen bzw. Leidensgenossinnen tröstet. Mehr als sechs Familien sollten es jedoch nicht sein, allein um die Leistungsfähigkeit des Familienteams und der Referenten nicht überzustrapazieren.

KAS: Welche Programmpunkte haben am meisten beeindruckt?

Hr. Graßmann: Die Art und Weise des Heranführens an die jeweiligen Ängste und Sorgen des Partners fand ich bemerkenswert. Das Ganze konnte meiner Meinung nach jedoch nur aufgrund der beeindruckenden Empathiefähigkeit des gesamten Familienteams gelingen.

Ebenfalls das Trommeln war toll. Ein systematisch angeleitetes Trommeln führt Paare einander näher und zusammen. Auch Trommeln, professionell angeleitet, kann Kommunikation sein!

Fr. Graßmann: Beeindruckt hat mich auch, wie die Teilnehmer aus der Situation heraus durch die Referenten abgeholt wurden. Die Ausflüge in Berlin sorgten für die gewünschte Abwechslung und für ein Rauskommen aus den doch anstrengenden intensiven Gesprächen mit allen ihren tiefgreifenden und umwerfenden Erkenntnissen.

Hr. Graßmann: Probleme kamen in den Seminaren zur Sprache, die sonst möglicherweise hätten überkochen können. Die Referenten wussten genau, wie man den Deckel vom Topf nehmen muss, bevor er überkocht. Sie hatten die richtigen Tipps für uns dazu, wie man den Deckel anfasst ohne sich dabei die Finger zu verbrennen. Es geht eben nicht nur darum, Gemeinsamkeiten zu erkennen und zu pflegen, sondern darum, seinen Partner, wie auch sich selbst als Person in einer gemeinsamen Beziehung zu erkennen. Dafür ist eine sensible Anleitung wichtig welche zu jeder Zeit durch die jeweiligen Referenten präsent war. Das Stabilisierungsziel für die Familie und die Stärkung der Partnerschaft wurde bei diesem KAS-Familienseminar eindeutig erfüllt.

KAS: Wie nahmen Sie die Logistik hier und das organisatorische Zusammenspiel wahr?

Beide: Gutes Essen zum Teil zu viel! Die Versorgung ist absolut in Ordnung. Alle Leute, die hinter der KAS stehen – das Team der Hausbetreuung und das Familienteam ebenso wie das Team Standortbetreuung – verdienen ein dickes Lob! Ein Hoch übrigens auch auf den KAS-Koch oder die KAS-Köche! Wir haben geschmeckt, dass hier nicht nur von Hand sondern auch mit Liebe gekocht wird!

KAS: Gibt es einen Moment, der Ihnen aus den letzten Tagen besonders am Herzen liegt und an den Sie in der Einsatzzeit denken werden?

Hr. Graßmann: Es gab eine Masse an positiven Eindrücken und alle rütteln irgendwie auf.

Fr. Graßmann: Es gab viele besondere Momente. Das trommeln war wichtig! Die Seminare mit wichtigen intimen Erkenntnissen unerlässlich. Das wird mich wohl noch eine lange Zeit bewegen.

Hr. Graßmann: Aber auch die vielen kleinen Begegnungen wirken nach. Das was sich daraus entwickeln wird, wenn wir wieder zu Hause sind, zählt. Erste Freundschaften unter den Kindern sowie unter unseren Frauen sind entstanden, welche hoffentlich weiter wachsen werden, auch wenn der Alltag wiederkommt. Und ich weiß ab jetzt im Einsatz, dass meine Frau gut organisiert zu Hause ist und bei Bedarf helfende Menschen an ihrer Seite weiß. Wir wissen voneinander, was uns wichtig ist und das macht uns auch als Familie stark.

KAS: Gibt es etwas, das in Zukunft durch die Teilnahme am KAS-Seminar in Ihrer Familie anders sein wird? Hat die KAS etwas bewirkt?

Hr. Graßmann: Es ist zu früh, um das zu beantworten. Alles was besprochen wurde in den Seminaren muss sich setzen und dann im Alltag und im Einsatz zur Wirkung kommen. Die Männer wie die Frauen haben bei diesem Seminar erkannt, dass der jeweilige Partner lange vor aber auch nach einem Einsatz von Sorgen begleitet wird, welche man nicht einfach wie einen Mantel ablegen und in die Garderobe hängen kann. Ich glaube, jeder hier hat seine Wahrnehmung nicht nur für den/die Partner/Kinder sondern für die gesamte Einsatzssituation

verändert. Das wird zukünftig sicherlich etwas bewirken. Aber die Früchte dieses Seminars werden wohl erst später sichtbar.

KAS: Welche drei Tipps geben Sie der KAS mit auf den Weg, damit sich der Verein weiter gut für die Betreuung von Soldaten und ihren Familien engagieren kann?

Hr. Graßmann: Die KAS sollte sich genau nach dem jetzigen präventiven Konzept weiter auf die Stabilisierung von Familien konzentrieren. Das ist ein wertvoller Beitrag, denn der Effekt ist wirklich spürbar und der Soldat weiß im Einsatz, dass die Bindung zum Partner stabilisiert worden ist. Dies schafft Vertrauen, gibt mir Sicherheit und macht mich für den bevorstehenden Einsatz handlungsfähiger. Jede vermiedene (z.B. einsatzbedingte) Ehescheidung ist ein Erfolg!

Fr. Graßmann: Richtig. Man achtet anders aufeinander. Das präventive Konzept der KAS ist wirkungsvoll. Die Zielrichtung sollte Familie und Stabilität sein. Was die letzten Tage angeht, ist da vor allem die Leistung des Familienteams der KAS hervorzuheben zzgl. natürlich der externen Referenten. Nur der absolute Einsatz auch über normale Arbeitszeiten hinaus hat es uns ermöglicht, uns mitreißen zu lassen und somit wichtige persönliche Erkenntnisse zu erlangen. Respekt vor der Leistung des Familienteams! Und natürlich ein Lob an all jene, die im Zuge dieses Seminars eingebunden waren und durch ihre individuelle Arbeit und die gezeigte Flexibilität während unserer Anwesenheit mitten im Alltagsgeschäft der KAS den Erfolg dieser Veranstaltung mit tragen! Das wird für alle sicherlich eine besondere Herausforderung gewesen sein.

KAS: „Kindermund tut Wahrheit kund“ – Was sagen die Kinder?

Hr. Graßmann: Die Kinder sind schlichtweg begeistert aufgrund der umfangreichen Betreuung: Freizeit – Erlebnisse - Spaß – alles greift ineinander. Vom Basteln und Malen, über das Schifffahren und den Kinobesuch bis hin zum Zoobesuch und zu sportlichen Aktivitäten, gipfelnd in der "KASi-Olympiade" für die gesamte Familie. Es ist ein vollumfängliches Sorglos-Paket, zurechtgeschnitten auf die Bedürfnisse unserer Kinder! Einfach toll! Selbst die Situationen, in denen die Kinder sagten: „Jetzt seid ihr wieder da drin und sprecht die ganze Zeit!“ wurde durch das hochqualifizierte Personal hervorragend entschärft und die Kinder ins Land der Spiele zurückgeholt. Aufgrund der wundervollen Betreuung kam niemals auch nur der Hauch von Sorge um unsere Kinder auf.

KAS: Ihr Fazit!

Solche Seminare müsste es häufiger geben! Angesichts der Dienstbelastung von Soldaten und den damit verbundenen Auswirkungen auf ihre Familien sehen wir derartige Seminare als unverzichtbar für einsatzbelastete Familien an. Wir haben dieses Seminar sehr schätzen gelernt!

KAS: Frau Graßmann, Herr Graßmann, wir danken Ihnen für das Interview und die lobenden Worte, die wir sehr zu schätzen wissen. Ihnen und Ihrer Familie alle Gute für die Zukunft!

Das Interview führte Daniel Bigalke. Eine Freigabe des Interviews sowie der zwei dazugehörigen Fotos durch die Familie Graßmann erfolgte am 2017-10-18.

Fotos zum Interview:



Familie Graßmann vor dem Stiftungsengel. © KAS



Familie Graßmann als Gewinner der Kasi-Olympiade. © KAS

III. Bildmaterial zur Verwendung für den Artikel



Eine Freude für die Kinder – Waffeln backen! © KAS



Im Spielzimmer. © KAS



Auf die Plätze, fertig, los! © KAS



Alle rauf auf den Baum! © KAS



Betreuung der Kinder I - Gemeinsames Malen. © KAS



Betreuung der Kinder II - Gemeinsames Malen. © KAS



Seminarsituation I. © KAS



Seminarsituation II. © KAS



„Familie ist wie ein Baum.“ – Ein Dankeschön der Teilnehmer. © KAS



Schnapschuss am Brandenburger Tor. © KAS



Schnappschuss vom Schiff aus: Fernsehturm, Bode-Museum (m.) und KMBA (r.). © KAS



Vor dem Reichstagsgebäude. © KAS

Bildmaterial:

Alle Bilder können im Rahmen einer Berichterstattung unter Angabe der Quelle honorarfrei verwendet werden und stehen auch unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://drive.google.com/drive/folders/0B3DNRisKTTXCeJOWmduRTEExNTQ?usp=sharing>

IV. Über die KAS:

Die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (KAS) wurde am 04. Oktober 1956 in Bad Godesberg als gemeinnütziger Verein gegründet. Schwerpunkt der Soldatenbetreuung der KAS war bis zum Anfang der 90er Jahre der Betrieb von insgesamt 27 Soldatenfreizeitheimen an den Garnisonen. Als sich die Bundeswehr mit Beginn der 90er Jahre zusehends von einer Verteidigungs- zur Einsatzarmee wandelte, richtet auch die KAS ihre Angebote neu aus. Seither betreut sie die Soldatinnen und Soldaten in ihrer Freizeit zunehmend unabhängig von fester Infrastruktur. Verbunden mit den steigenden Belastungen durch die Auslandseinsätze, bezieht die KAS zudem aktiv Familien der Soldatinnen und Soldaten in ihre Betreuungsarbeit ein. Ein Großteil der Angebote ist dabei mit der Arbeit der Katholischen Militärseelsorge verbunden. Um auch in den Einsätzen der Bundeswehr bei der Truppe zu sein, haben die KAS und ihre evangelische Schwester EAS 1995 die wirtschaftlich eigenständige Einsatzbetreuung (OASE) gegründet.